

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptfisceramt's zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Bischofswerda.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntagsblätter ein Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspresse 6338.

Verantwortliche Nr. 22.
Verfassungen werden bei allen Verhältnissen des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. H. angenommen.
Zweimalwöchentliche Ausgabe.

Preise, welche in diesem Blatte die wöchentliche Vertheilung haben, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die bezugsfähige Ausgabe 10 Pf., unter „Eingeliefert“ 20 Pf. Einmalige Zusatzenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Wandergewerbebescheine!

Die wahrzunehmen gewesen ist, werden die von der Königl. Amtshauptmannschaft durch Verfügung vom 11. März 1898 den Gewerbevorständen erteilten Anweisungen, den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffend, noch nicht allenthalben befolgt. Die Königl. Amtshauptmannschaft nimmt daher Veranlassung, die genaue Einhaltung dieser Bestimmungen, vor Allem der unter Ziffer 1 gegebenen Vorschriften über die bei Gesuchen um Ertheilung von Wandergewerbebescheinen nöthigen Unterlagen mit dem Bemerkten einzuschärfen, daß bei künftiger Außerachtlassung derselben mit Ordnungsstrafen eingeschritten werden wird.

Bautzen, am 5. Mai 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Gempel.

759 A.

v. Der.

Bekanntmachung.

Infolge Mittheilung des Kommandos der III. Artillerie-Abtheilung zu Sehe können zum 1. Juni d. J. mehrere dreijährig Freiwillige eingestellt werden.

Junge Leute, welche beabsichtigen als Freiwillige einzutreten, haben sich unter Vorlage eines Weisbescheines, einer kurzen Lebensbeschreibung, sowie sämtlicher Schul-, Lehr- und sonstiger Zeugnisse direkt an genannte Abtheilung zu wenden.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich eventl. Weibende eine Größe von 1,67 m haben müssen und unter dieser nicht zur Einstellung gelangen.

Bautzen, im Mai 1898.

Königliches Bezirks-Kommando Bautzen.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Carl August Grundmann** eingetragenen Grundstücke

1) Das Hausgrundstück, bestehend aus Gebäude, Hofraum und Garten, Nr. 216 des Brandkatasters, Fol. 116 des Grundbuchs für Mittelburkau, Nr. 317 a und 317 b des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 8, a groß und mit 41,00 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2550 Mk. — Pf.
2) Feld, Nr. 551 a des Flurbuchs, Fol. 95 des Grundbuchs für Oberburkau, nach dem Flurbuche 27, a groß und mit 8,00 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 725 Mk. — Pf. sollen im hiesigen Amtsgericht zwangsweise versteigert werden und ist

der 20. Juni 1898,

Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin.

ferner

der 4. Juli 1898,

Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin.

sowie

der 18. Juli 1898,

Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans anderermittelt worden.
Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bischofswerda, den 3. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.
H. Scholze.

Claus.

Die Wählerlisten der beiden hiesigen Wahlbezirke für die am 16. Juni dieses Jahres stattfindende Reichstagswahl liegen von **Dienstag den 10. Mai dieses Jahres** an in der hiesigen Rathsexpedition, Zimmer Nr. 8, zu Jedermanns Einsicht aus. Wer diese Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginne der Auslage derselben schriftlich anher anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Bischofswerda, den 9. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Hm.

Das deutsche Reichsgesetzblatt enthält in Nr. 1 bis mit 16 vom Jahre 1898 folgendes:

Nr. 2438) Verordnung, betreffend die Einrichtung einer Staatsanwaltschaft bei den Gerichten der Schutzgebiete; vom 13. Dezember 1897.
Nr. 2439) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera; vom 11. Januar 1898. Nr. 2440) Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1897/98; vom 22. Januar 1898. Nr. 2441) Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste; vom 21. Januar 1898. Nr. 2442) Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Uebereinkunft zwischen dem Reiche und Großbritannien über den Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst; vom 22. Januar 1898. Nr. 2443) Verordnung, betreffend die Einfuhr lebender Pflanzen und frischen Obstes aus Amerika; vom 5. Februar 1898. Nr. 2444) Bekanntmachung, betreffend eine V. Ausgabe der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste; vom 5. Februar 1898. Nr. 2445) Bekanntmachung, betreffend eine Wiederveränderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen; vom 9. Februar 1898. Nr. 2446) Gesetz wegen Aufhebung der Rationierungspflicht der Reichsbeamten; vom 20. Februar 1898. Nr. 2447) Allerhöchster Erlass, betreffend die Aufnahme einer Kasse auf Grund der Gesetze vom 31. März 1897 und 30. Juni 1897; vom 7. März 1898. Nr. 2448) Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste; vom 4. März 1898. Nr. 2449) Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konsumgenossenschaften; vom 11. März 1898. Nr. 2450) Verordnung über die theilweise Aufhebung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 26. Juli 1897; vom 14. März 1898. Nr. 2451) Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Kaufmannschaften, unternehmer und Kaputen; vom 14. März 1898. Nr. 2452) Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Kaufverträge, vom 14. März 1898. Nr. 2453) Grundgesetz und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Oranjer-Reichste; vom 25. April 1897. Nr. 2454) Bekanntmachung, betreffend den Eintrag der Republik Haiti zu den am 4. Mai 1896 zum Berner internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Listen; vom 16. März 1898. Nr. 2455) Gesetz, betreffend die Herstellung des Reichsgesetzblattes. C. 11

Rechnungsjahr 1898; vom 31. März 1898. Nr. 2456) Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsbereichs der Marine und der Reichseisenbahnen; vom 31. März 1898. Nr. 2457) Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung; vom 31. März 1898. Nr. 2458) Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Stats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1898; vom 31. März 1898. Nr. 2459) Gesetz, betreffend die anderweitige Festlegung des Gesamtkontingents der Brennerlinien; vom 4. April 1898. Nr. 2460) Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs; vom 26. März 1898. Nr. 2461) Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen; vom 5. April 1898. Nr. 2462) Gesetz zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern; vom 13. April 1898. Nr. 2463) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Pestcholera; vom 13. April 1898. Nr. 2464) Gesetz, betreffend die deutsche Flotte; vom 10. April 1898. Nr. 2465) Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstage; vom 22. April 1898.

Vorliegendes Reichsgesetzblatt liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.
B i s c h o f s w e r d a , am 9. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen sind das 1. bis mit 3. Stück vom Jahre 1898 erschienen. Dieselben enthalten:

Nr. 1) Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum zu Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Deucha über Brandis nach Altenhain betreffend; vom 11. Dezember 1897. Nr. 2) Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum zur Herstellung von Schneeschulanlagen betreffend; vom 24. Dezember 1897. Nr. 3) Bekanntmachung, die Gemeindevorfassung der Stadt Ernstthal betreffend; vom 24. Dezember 1897. Nr. 4) Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1898 zu gewährenden Vergütung betreffend; vom 5. Januar 1898. Nr. 5) Verordnung wegen Veröffentlichung der Verordnungen, welche die Ergänzung der Verordnung vom 22. August 1874, die infolge der neuen Organisation der Verwaltungsbehörden eintretenden veränderten Kompetenzverhältnisse betreffend; vom 20. Januar 1898. Nr. 6) Verordnung, die Aufhebung der Verträge der für die Jahre 1896 und 1897 vom 27. März 1896 betreffend; vom 22. Januar 1898. Nr. 7) Gesetz, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetze auf die Jahre 1896 und 1897 vom 27. März 1898. Nr. 8) Verordnung, die Anstellung im höheren Staatsforstdienste betreffend; vom 22. Januar 1898. Nr. 9) Verordnung, Abänderung einiger Bestimmungen über die Lagegelder und Reiselosen der Mitglieder der Rdr- und Kreis-Rdrkommissionen vom 16. April 1890 betreffend; vom 18. Januar 1898. Nr. 10) Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Leisnig betreffend; vom 21. Januar 1898. Nr. 11) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892; vom 31. Januar 1898. Nr. 12) Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Verträge zwischen Sachsen und Großbritannien über den Schutz der Autorenrechte gegen Nachdruck und unbefugte Nachbildung; vom 7. Februar 1898. Nr. 13) Bekanntmachung, die Feststellung der Beiträge zur Dedung des Bedarfs des Landeslustrathes betreffend; vom 12. Februar 1898. Nr. 14) Gesetz, die Umwandlung der als Staatsschuld übernommenen, ursprüngl. 4 1/2 prozentigen, jetzt 4 prozentigen Prioritätsanleihe der vormaligen Leipziger-Dresdener Eisenbahnkompanie vom Jahre 1872 in eine 3 1/2 prozentige Staatsschuld, beziehentlich die Tilgung derselben betreffend; vom 2. März 1898. Nr. 15) Verordnung wegen Veröffentlichung einer von dem Landtagsausschusse zu Verwaltung der Staatsschulden unterm 14. dieses Monats erlassenen Bekanntmachung; vom 14. März 1898. Nr. 16) Verordnung, Abänderung der Polizeiverordnung für die Schifffahrt und Fischelei auf der Elbe vom 8. Januar 1894 betreffend; vom 4. März 1898. Nr. 17) Scheibenberg betreffend; vom 8. März 1898. Nr. 18) Gesetz, die Errichtung eines Amtsgerichts in Reichenau betreffend; vom 10. März 1898. Nr. 19) Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Reichenau betreffend; vom 11. März 1898. Nr. 20) Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum zur Herstellung einer Schneeschulanlage an der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof betreffend; vom 15. März 1898. Nr. 21) Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes über das Auswanderungsweien vom 9. Juni 1897 betreffend; vom 1. April 1898. Nr. 22) Verordnung, die anderweitige Abgrenzung der Berginspektionsbezirke betreffend; vom 1. April 1898. Nr. 23) Verordnung zur Ausführung der §§ 68 und 75 des Gesetzes vom 2. April 1884, die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des V. Abschnittes Kapitel II des abgewerkten Berggesetzes vom 16. Juni 1868 betreffend; vom 1. April 1898. Nr. 24) Gesetz, einige Abänderungen des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt vom 25. August 1876 in der Fassung vom 13. Oktober 1886 betreffend; vom 30. März 1898. Nr. 25) Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum für die Verlegung des Bahnhofes Borna betreffend; vom 30. März 1898.

Vorliegendes Gesetz- und Verordnungsblatt liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.
B i s c h o f s w e r d a , den 9. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

**Land- und forstwirtschaftliche Ortskrankenkasse zu Niederniefernkirch.
General-Versammlung**

Sonnabend, den 14. Mai 1898, Abends 9 Uhr, im Erbgericht.

Schluss der Präsenzliste Abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der Jahresrechnung und Abnahme derselben.
- 2) Beschlussfassung über die ferneren Krankenkassenbeiträge.
- 3) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes aus den Arbeitnehmern.

Zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist erwünscht.
N i e d e r - N e u f i r c h (Sausitz), am 1. Mai 1898.

Der Vorstand.

Gedenktage
zum 70. Geburtstag und 20jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.
1828 - 1878 - 1898.
10. Mai.
1871. Der Friede zwischen Deutschland und Frankreich wird zu Frankfurt a. M. abgeschlossen.
11. Mai.
1859. Prinz Georg von Sachsen vermählt sich zu Bissakon mit der Prinzessin Maria Anna von Portugal.

Politische Weltschau.

In überaus eindrucksvoller Weise ist am vergangenen Freitag der Reichstag vom Kaiser selbst verabschiedet worden, durch die Thronrede, mit welcher der erlauchte Schirmherr des Reiches das Parlament von 1893 und hiermit die gesammte bisherige Legislaturperiode geschlossen hat. Schon hierdurch erhielt der Reichstagsabschluss das Gepräge eines besonderen feierlichen Staatsaktes, während dessen Bedeutung außerdem noch dadurch wiedergegeben wurde, daß er sich im historischen Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses und in dem Rahmen glänzenden höfischen Ceremoniels vollzog. Was nun die kaiserliche Thronrede selbst anbelangt, so ist sie ausgezeichnet durch eine sachliche und würdige Sprache, namentlich hat sie es vermieden, die bevorstehende Wahlentscheidung im Reiche irgendwie zu berühren, welche weiße Beschränkung nur wohlthuend berühren

lana. In mitunter recht warmen Tönen würdigt die Rede nochmals die hervorragenden Leistungen des verabschiedeten Parlaments während seiner fünfjährigen Thätigkeit, in erster Linie des Zustandekommens des Herresvertrages, und des Flottenerweiterungsgesetzes, und des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Gesetzes über die Reform der Militärstrafprozedur, anerkennend gedenkend. Auch sonst tarzt der Monarch in der Rede durchaus nicht mit seinem Lobe für den Reichstag, dessen Wirken auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen, gewerblichen und sozialpolitischen Gesetzgebung die Anerkennung des Kaisers findet, und dies gewiß mit Recht. Neben den Rückblicken auf die parlamentarische Vergangenheit der letzten fünf Jahre enthält die kaiserliche Kundgebung auch mehrere auf Gegenwart und Zukunft bezügliche Wendungen bemerkenswerther Art. Klar und bestimmt hebt sie den friedliebenden Charakter der auswärtigen Politik Deutschlands hervor, betont die absolute Neutralität des Reiches im spanisch-amerikanischen Kriege, hierbei zugleich erklärend, daß die Reichsregierung den deutschen Handel und die deutsche Schifffahrt nach Möglichkeit vor etwaigen Schädigungen durch die Kriegswirren schützen werde, und weist auf die für die deutsche Flotte wie für den deutschen Handel wichtige Aktion der Reichsregierung in Ostasien, die zur Erwerbung von Neuland führte, hin. Hoffnungsvoll blickt der Kaiser auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands; der auf der

Landwirtschaft lastende Druck soll eine Milderung erfahren, dem gewerblichen Fleiße, dem Handel, der Schifffahrt soll der Boden fruchtlicher Schaffens gesichert und erweitert werden. Zuletzt entläßt der Kaiser das bisherige Parlament mit huldvollen Worten, demselben für seine ersprießliche Thätigkeit seinen kaiserlichen Dank zollend.
Dem feierlichen Schlußacte folgte Abends 7 Uhr ein vom Kaiser den scheidenden Reichsboten im Weißen Saale gegebenes Festmahl nach, an welchem auch die zur Zeit in Berlin anwesenden Prinzen des preussischen Königshauses, die Bundesrathsvollmächtigen, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die kaiserlichen Cabinettschefs, die Generalität u. s. w. theilnahmen. Im Verlaufe der Tafel hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er dem Reichstag seinen und der Kaiserin Friedrich Dank für die in Gestalt des genehmigten Kaiser-Friedrich-Denkmales in Berlin gespendete Gabe aussprach. Im Weiteren drückte der Kaiser die Hoffnung aus, die nach Hause zurückkehrenden Reichsboten würden die Uebergangung mit sich nehmen, daß er und seine Räte redlich bemüht seien, auf den von dem großen Kaiser Wilhelm I. vorgeschriebenen Bahnen weiter zu wandeln. Dann richtete er einen förmlichen Appell an die scheidenden Reichsvertreter, es möge jeder in seinem Kreise im Geiste des heimgegangenen großen Kaisers wie seines edlen verewigten Sohnes wirken, wie denn der erlauchte Redner auch für sich selbst versichert.

Seine Wege weiter wandeln zu lassen. Zugleich befand sich der Kaiser bei dieser Mahnung wiederum den ihn auszeichnenden festen religiösen Glauben, indem er betonte, in jedem Christen müsse die Ueberzeugung leben: Eine feste Burg ist unser Gott! In hoc signo vinces! („In diesem Zeichen wirst du siegen!“) Zuletzt trank der Kaiser auf das deutsche Vaterland und auf das deutsche Volk. — Abends in der ersten Stunde reiste der Kaiser nach Livorno in Vothringen ab.

Nachdem der Reichstag heimgegangen ist, werden nunmehr die Wahlvorbereitungen zur Wahl seines Nachfolgers bald ausschließlich das Feld beherrschen. Die Aufstellung der Candidaten seitens der einzelnen Parteien nähert sich ihrem Abschlusse, die Wahlversammlungen werden zahlreicher, in der Parteipresse nimmt die gegenseitige Wahlpolemik einen immer schärferen Ton an, kurz, allseitig hat man sich für die herannahende Wahlschlacht gerüstet. — Der Centrumsabgeordnete Müller hat in einer Rede, die er vor seinen Zuhörern hielt, die sensationelle Mittheilung gemacht, daß schon seit vorigem Sommer ein völlig fertiger Gesehntwurf über die Abänderung des Wahlrechtes bereit liege. Man darf wohl erwarten, daß die Berliner Regierungspresse zu dieser schwerwiegenden Behauptung des genannten Abgeordneten irgendwie Stellung nimmt. — Der Reichstagspräsident Frhr. Dr. v. Buol ist vom Kaiser anlässlich des Schlußes des Reichstages durch Verleihung des Rothen Adlerordens II. Cl. mit Stern ausgezeichnet worden.

Prinz Heinrich von Preußen weist seit 5. Mai in Riantschou, seinem eigentlichen Reiseziele, wo er mit dem von ihm befehligten Kreuzergeschwader, aus den Kriegsschiffen „Deutschland“, „Gefion“ und „Kaiserin Augusta“ bestehend, eingetroffen ist. Am Tage nach seiner Ankunft in der Riantschou-Bucht wohnte Prinz Heinrich u. A. dem Exerciren einer mit Maultiern bespannten Batterie in Tjingtounfort bei, besichtigte dann den Truppen-Berg und das Ostlager und speiste später beim Gouverneur; die Abreise des Prinzen nach Peking zum Besuch am dortigen kaiserlichen Hofe erfolgte am 10. Mai.

Die lange Sprachendebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag durch eine zollpolitische Debatte, betr. die angeregte Aufhebung der Getreidezölle, abgelöst. In derselben sprachen sich die Abgeordneten Kollischer (Bohe), Verant (Sog.), Decker (Deutschfortsch.) und Bulovic (Dalmatiner) für, Gregoritz, Steiner und Schlicher von der christlich-sozialen Partei, Kaiser von der deutschen und Jagendorfer von der katholischen Volkspartei, ferner Wolf (Schönerer-Gruppe) und Telly (Junggehe) gegen eine solche Maßregel. Irrend eine Abstimmung fand nicht statt. Regierungseitig erklärte Handelsminister Dr. Baernreither, die österreichische Regierung sei mit der ungarischen wegen einer eventuellen Suspension der Getreidezölle in Verhandlungen getreten. Die katholische Volkspartei droht wegen der Differenzen in ihrem Schooße über die weitere Haltung der Partei in der Sprachenfrage auseinanderzufallen. Die Gegensätze zwischen den tyroler Mitgliedern der Partei einerseits, den steiermärkischen und oberösterreichischen Mitgliedern andererseits spizen sich immer mehr zu.

In Italien juckt die revolutionäre Bewegung anlässlich der hohen Brotpreise immer noch fort, trotz der schönfärblichen Berichte der römischen Regierungspresse über die Lage. So kam es am Freitag s. B. in Livorno zu erheblichen Straßenunruhen, bei denen Kavallerie mit gezücktem Säbel zur Wiederherstellung der Ordnung vorgehen mußte; von den Tumultuanten wurden einer getödtet, mehrere andere verwundet, während zwei Kavalleristen durch Steinwürfe Verletzungen erlitten. Am Abend des gleichen Tages entspann sich in Mailand sogar ein förmlicher Straßenkampf zwischen Arbeitern und Polizisten, welcher letztere von der Feuerwaffe Gebrauch machten. In dem Kampfe wurden ein Arbeiter und ein Polizist getödtet, viele andere Arbeiter und Polizisten erlitten Verwundungen.

Die Botschafter in Konstantinopel haben der Pforte abermals eine gemeinsame Note überreicht, in welcher unter Hinweis auf die festgesetzten Termine für die Zahlung der griechischen Kriegsschadigung die endliche Räumung Theßaliens durch die türkischen Truppen gefordert wird. — Der Prospekt der griechischen Anleihe ist erschienen, die Subscriptionsen auf dieselbe werden am 10. Mai eröffnet.

Nach immer ist man ohne eine bestimmte Kunde von der Fahrt des von den Cap-Verdeischen Inseln abgegangenen spanischen Ge-

schwaders. Allerdings soll derselbe auf der Höhe von Portorico gesehen worden sein, doch fehlt noch eine Bestätigung dieser Nachricht. Mit ihren Kriegsplänen hält die spanische Regierung zurück; auf eine bezügliche Anfrage in der Sonnabendbesitzung des Senats verweigerte der Finanzminister die Auskunft. In Spanien selbst wird die Lage immer bedrohlicher, die Unruhen in den verschiedensten Landestheilen nehmen zu. Auf Cuba wollen die Spanier einen Landungsversuch der Amerikaner bei Moriel zwischen Caracoa und Bonos vereiteln haben; angeblich betrug der Verlust spanischerseits bei dieser Affaire nur 2 Verwundete. Der von den amerikanischen Kriegsschiffen vor Cuba wegen Verdachts, Kriegskontrebände für die spanischen Truppen an Bord zu führen, beschlagnahmte französische Dampfer „Bajazette“, ist infolge telegraphischer Anweisung aus Washington wieder freigegeben worden. Unangenehm werden die Yankees gegen Portugal. In Lissabon traf eine Note des Washingtoner Kabinetts ein, welche gegen die am 23. April erfolgte Absendung von 900 Kisten mit Munition und Lebensmitteln für das spanische Geschwader in Cap Verde von Lissabon protestirt. — Der von dem amerikanischen Geschwader vor Manila nach Hongkong mit Depeschen abgeordnete Aviso „Mc Callum“ ist überfällig. Die Amerikaner scheinen Manila doch noch nicht genommen zu haben.

Die Nachricht von einer geplanten gemeinsamen Aktion der französischen und der englischen Colonialtruppen in Westafrika gegen den mächtigen Häuptling Samory im Senegalgebiet, welcher den Franzosen tapferen Widerstand leistet, wird von Paris aus dementirt. Angeblich soll die Stellung Samory's eine solche Aktion, die auch an sich wenig wahrscheinlich ist, unmöglich machen.

Kurzel, 7. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise Viktoria um 3 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren anwesend: der kommandirende General des 16. Armeecorps, Graf Häfeler, Bezirkspräsident v. Hammerstein, Kreisdirector Gundlach und der Bürgermeister. Vom Bahnhofe aus fuhren die Majestäten im offenen Wagen nach Urville, von dem zahlreich zusammengeströmten Publikum aus Kurzel und Umgebung mit den herzlichsten Ausrufen begrüßt.

Kronberg, 7. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Nachmittag mit den Prinzen Georg und Alexander und der Prinzessin Helena auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Röln, 7. Mai. Der „Rölnischen Volksztg.“ nach lehnte der bisherige Reichstagspräsident Frhr. v. Buol in bestimmtester Weise eine Kandidatur für die neue Wahl zum Reichstage ab.

Der Rln. Ztg. wird aus Berlin unter dem 3. d. Mts. geschrieben: Verschiedene Blätter behaupten, man sei in maßgebenden amerikanischen Kreisen darüber verstimmt, daß das Deutsche Reich noch immer keine Neutralitätserklärung erlassen habe. Wir bezweifeln, daß diese Behauptung begründet ist. Eine Verpflichtung zum Erlaß einer Neutralitätserklärung beim Ausbruche eines Krieges liegt für die un-betheiligten Mächte nicht vor. Alle Mächte, die an einem Kriege nicht unmittelbar theilgenommen sind, haben selbstverständlich als neutral zu gelten und die Pflichten der Neutralität zu erfüllen, wenn sie die Rechte der Neutralität in Anspruch nehmen wollen. Das Deutsche Reich hat stets an dieser Auffassung festgehalten und dem entsprechend insbesondere auch im russisch-türkischen, im chinesisch-japanischen und endlich im griechisch-türkischen Krieg keine formelle Neutralitätserklärung erlassen. Die Geheggebung des Deutschen Reiches bietet keine volle Handhabe für den formellen Erlaß einer solchen Erklärung, gleichwohl ist jederzeit in Deutschland die Neutralität streng gewahrt worden, namentlich auch seitens unserer Reedereireise. Wir begnügen uns, in dieser Hinsicht festzustellen, daß die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft sofort nach dem Ausbruch des letzten Krieges alle auf einem Schiffe bereits verfrachtete Waare, die etwa unter den Begriff der Kriegskontrebände fallen könnte, wieder hat ausladen lassen. Jedenfalls fehlt somit der erwähnten Behauptung jede thatsächliche Unterlage. Unter der deutschen Flagge wird während des jetzigen Krieges keine Kriegskontrebände verfrachtet werden.

Im Abgeordnetenhaus hat bei der Fortsetzung der Debatte über die Sprachenfrage der Abg. Dr. Koch (Junggehe) erklärt, die Junggehe-

ständen unerschütterlich auf dem Standpunkt der vollkommenen Gleichheit und Gleichwertigkeit beider Landessprachen im ganzen Königreich Böhmen sowohl im äußeren als auch im inneren Dienst. Seine Partei halte daran fest, daß der böhmische Landtag in dieser Frage kompetent sei und werde für die Wahl eines Sprachenausschusses stimmen, um über die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung zu zeigen. Eine Aufhebung der Sprachverordnungen ohne Einvernehmen mit den Slaven würde sie jedoch als casus belli, als Kriegserklärung ansehen. Die Verhandlung wurde darauf abgebrochen.

Mailand, 7. Mai. (Tel. des „Sach. Erzählers“.) Arbeitermassen versuchten vergeblich die Absicht einberufenen Reservisten zu verhindern, stützten Pferdebestenwagen um und plünderten das Palais Saporiti, errichteten Barricaden gegen anretende Kavallerie und schleuderten Fingerringe von den Dächern. Die Truppen feuerten; drei Auführer sind todt, viele verwundet. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Mailand, 8. Mai, 8 Uhr 10 Minuten Morgens. Die Lage hat sich entschieden gebessert, bis jetzt herrscht hier vollständige Ruhe. Die Militärbehörde organisiert einen Sicherheitsdienst an der Grenze des Reichthums der Stadt.

Mailand, 8. Mai. Durch den Streik der Drucker konnte die Proklamation des Belagerungszustandes erst in der Nacht durch Einschlag zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Der Abend und die Nacht verliefen ohne ernstere Zwischenfälle, nur an der Porta Venezia und an der Porta Vittoria, wo mehrere Wagen der Straßenbahn in Brand gesteckt wurden, kam es zu Zusammenstößen. Ein großer Theil der Stadt blieb im Dunkel infolge der Beschädigung der elektrischen Leitungen. Der Bahnhof ist stark besetzt. General Dava, der Präfekt und der Bürgermeister veröffentlichten Proklamationen, worin sie zur Ruhe auffordern. Zahlreiche Verstärkungen treffen fortwährend ein. Zur schnellen und vollständigen Wiederherstellung der Ordnung sind die strengsten Anordnungen getroffen.

Ronza, 8. Mai. Gestern kam es zu Demonstrationen, welche bezweckten, die Abreise der zu den Waffen einberufenen Reservisten zu verhindern. Die Truppen schritten ein; drei der Auführer wurden getödtet, 15 verwundet. Auch ein Offizier wurde verwundet.

Petersburg, 7. Mai. Der Kaiser nahm heute eine Parade ab. An Truppen waren zur Stelle 49 Bataillone, 51 Schwadronen und 156 Geschütze. Dem militärischen Schauspiel wohnten die Kaiserin, die Großfürstinnen, die Militär-Attachés, sowie eine zahlreiche Menschenmenge bei, die dem Kaiserpaare enthusiastische Kundgebungen bereitere. Das Wetter war herrlich.

Madrid, 7. Mai. In einer amtlichen über Lubuan auf den Bisayas-Inseln (Philippinen-Truppe) hier eingegangenen Depesche, sagt der Generalkapitän der Philippinen, General Augusti, der Feind bemächtigte sich durch die Zerstörung des Geschwaders Cavite's und des Arsenal's und fährt fort Manila streng zu blockiren. Es verlautet, infolge einer Petition der Konsuln werden die Amerikaner jetzt Manila nicht bombardiren, solange wir nicht auf die Schiffe zu feuern beginnen. Der Feind befindet sich außerhalb der Tragweite unserer Geschütze; das Feuer kann daher erst eröffnet werden, wenn er sich mehr gedehert hat. Gestern Abend trafen tausend Matrosen von unserem zerstörten Geschwader ein, welches 618 Mann verloren hat. In einer Versammlung der Behörden wurde beschlossen, einsatzreiche Agenten in die Provinz zu senden, um den Geist der Bevölkerung zu heben und besonders die Soldaten vom Anschluß an die Aufständischen zurückzuhalten. — Nach einer amtlichen Depesche aus Havana wachte sich am Abend ein feindliches Schiff bis in die Schußweite einer Batterie von Havana, wurde jedoch gezwungen, sich mit leichten Havarien eiligst zurückzuziehen. Um 3 Uhr feuerte ein anderes Schiff auf die Batterien am Eingange von Matanzas 45 Geschütze waren auf ein kleines Hochhaus gerichtet, von denen 15 daselbst trafen. Rührer einem Civil-Ingenieur, der leicht verletzt wurde, kamen Menschen nicht zu Schaden.

New-York, 7. Mai. Nach einer Depesche des „World“ aus Hongkong traf dort aus Manila der überfällige amerikanische Aviso „Mc Callum“ ein. Derselbe meldet über die jüngere Schlacht: Die gesamte spanische Flotte — 11 Schiffe — ist zerstört, 300 Spanier sind ge-

... 210 vermisst; 3 Amerikaner sind ver-
wundet; kein amerikanisches Schiff ist beschädigt.

New-York, 7. Mai. Hier ist der Befehl
erlassen, alle verfügbaren Schiffe zur Beförderung
von 40,000 Mann zu chartern. Die Schiffe
sollen innerhalb von 5 Tagen in Key-West ein-
treffen. Man schließt daraus auf eine wichtige
Änderung des strategischen Plans für die In-
vasion Cubas. Ebenso wurde die sofortige Sen-
dung einer großen Menge Lebensmittel von
Chicago nach Chittanooga beordert. — Nach
einer „World“-Depesche aus Tampa lies dort
die Nachricht ein, daß der amerikanische Major
Smith, der am 24. April in Puerto de Caibarien
auf der Nordküste von Cuba landete, um eine
Anzahl Zeitungs-Korrespondenten in das Lager
des Insurgentenführers Gomez zu geleiten, ge-
fangen genommen und enthauptet wurde. Das
Schicksal der Zeitungskorrespondenten ist unbekannt.

New-York, 7. Mai. Die „World“ ver-
öffentlicht nachfolgendes Telegramm aus Puerto-
Blata. San Domingo vom heutigen Tage:
Beamte von San Domingo melden, daß eine
scharfe Kanonade bei Monte-Christo gehört
wurde. Man glaubt, das Geschwader des
Admirals Sampson sei mit der spanischen Flotte,
die von den Kap Verdischen Inseln kam, in ein
Gefecht verwickelt worden. Die Kanonade habe
gegen 9 Uhr Vormittags begonnen.

Washington, 7. Mai. Der Bericht des
Admirals Dewey bestätigt, daß die Amerikaner
in der Schlacht bei Cavite keinen Todten, sondern
nur einige Verwundete hatten und daß kein
amerikanisches Schiff beschädigt wurde. Zerstört
wurden die spanischen Schiffe „Isa de Cuba“,
„Reina Christina“, „Castilla“, „Antonio Ulla“,
„Don Juan d'Austria“, „Belasco“, „El Cano“,
„Genel Vago“, „Marchi de Duero“, „Isa de
Mindanao“.

S a c h e n .

Nach der erfolgten Ablehnung des mit Dekret
vom 9. November 1897 vorgelegten Entwurfs
eines Vermögenssteuergesetzes hat Se.
Majestät der König den mit dem nämlichen
Dekrete vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die
direkten Steuern betreffend, zurückziehen lassen.

Das königliche Gesamtministerium ist sich
darüber schlüssig geworden, daß ein auf den
Schluß der Landtagsarbeiten be-
zügliches königliches Dekret den Ständen nicht
zugeht, sondern diese in der Erledigung ihrer
Arbeiten ruhig fortfahren sollen. In Ab-
geordnetenkreisen giebt man sich der Hoffnung
hin, daß die Arbeiten sich bis zum 18. d. M.
erledigen lassen, und der Schluß des Land-
tages zum Himmelfahrtstage er-
folgen kann.

Bischöfswerda, 9. Mai. Nachdem am
2. Osterfeiertage die hiesige Schützengesellschaft
die Saison ihrer Scheibenschießen wieder eröffnet,
sind gestern das erste Vogelschießen statt, es be-
theiligten sich an demselben 40 Schützen; den
ersten Preis, bestehend in 2 silbernen Speisefleßeln,
erhielt Herr Privatrat Franz Pohlmann, den zweiten
Preis, bestehend in 1 silbernen Speisefleßel,
Herr Kaufmann Clemens Böhmert, den dritten
Preis, bestehend in 2 silbernen Kaffeefleßeln, Herr
Bildhauer Alwin Prade. Im Ganzen wurde
brillant geschossen. Die hiesige Schützengesell-
schaft ist im Besitze von 24 Legaten bez. Stif-
tungen, davon werden 19 auf Scheiben geschossen,
5 dergl. dienen humanitären und praktischen
Zwecken. Die sämtlichen Stiftungen repräsen-
tieren das ansehnliche Kapital von 10,195 Mark.

Die Eisheiligen Ramertus, Pantra-
tius und Servatius stellen sich in den nächsten
Tagen ein und beherrschen die gegenwärtige
Woche. Von 11. bis 13. Mai, also vom Mitt-
woch bis Freitag, führen sie ihr Regiment. Der
Landmann, Winger und Gärtner fürchten sie sehr
weil sie oft noch bei klarem Himmel empfindliche
Fröste bringen. Möge die Temperatur für jene
Tage mild, der Himmel möglichst bedeckt sein,
um die Wärmeabstrahlung der Erde zu hemmen.
Nach dem Volksglauben ist der Servatius oder
Erhalter der letzte Tag, nach dem kein Frost
mehr einträte. Dann wagen die Gärtner Pfingst-
Palmen und andere empfindliche Pflanzen ins
Freie zu setzen.

(Wichtig für Gartenbesitzer.) Jetzt
ist die günstigste Zeit, an die Vertilgung der
Stachelbeer-Raupen zu gehen; es haben nämlich
die Schmetterlinge bereits mit der Eierablage
begonnen. Sieht man nun sehr auf durchlöcher-
te Blätter an den Büschen, so wird man bei näherer
Betrachtung finden, daß diese mit einer Menge
junger Raupen bedeckt sind. Wird die

Raupenrede, indem man die Blätter zer-
reißt und verbrennt, zerstört, so kann man einer
weiteren Wanderung der Raupen in bester Weise
vorbeugen und seine Stachelbeersträucher vor
Schäden schützen.

Offene Stellen für Militärwärter (In-
haber des Civil-Versorgungsscheins). Am 1. Aug.
beim Kadettenkorps zu Dresden Aufwärter, 700
Mark Gehalt und Dienstwohnung u. s. w. —
Beim Finanzministerium vom 1. Juni ab Grenz-
Aufseher, 1350 Mark Gehalt und 120 Mark
Entschädigung für Dienstaufwand. — Bei der
Amtshauptmannschaft Meißen 1. Juli Diätist,
2—3 Mark Tagegeld. — Bei der Amtshaupt-
mannschaft Leipzig sofort Diätist, 2—3 Mark
Tagegeld.

Um die Einweihung der evangelischen
Kirche in Jerusalem, die unter Teilnahme
des Kaisers und der Kaiserin stattfindet, zu einer
allgemeinen Feier der gesammten evangelischen
Kirche zu gestalten, wird der preussische Ober-
kirchenrath, der „Börs. Zig.“ zufolge, alle evange-
lischen Kirchencorporationen, nicht allein die
deutschen, sondern auch die außerdeutschen, zu
dieser Weihe einladen.

Eine versuchsweise Einführung des Spiri-
tusgähligkeits auf einzelnen Bahnhöfen bereitet
die sächsische Regierung vor. Weiter soll er-
örtert werden, inwieweit es möglich sein werde,
dieses Licht in Amtsräumen einzuführen.

Der Vorsitzende des Landesausschusses
sächs. Feuerwehren giebt bekannt, daß die Samm-
lung der Feuerwehren zur „König-Albert-Feuer-
wehr-Stiftung“ bis heute 10,645.55 Mk. er-
geben hat. Gewiß ein sehr ehrenvolles Zeugnis
für die Kameraden der Feuerwehren Sachsens.
Alle noch etwa ausstehenden Anmeldungen zu
dem Feuerwehrführerkursus sind durch die Vor-
sitzenden der betreffenden Verbände bis mit 8. d. M.
an Branddirektor Weigand-Gemüß einzulenden.
Der Vorkursus wird am Himmelfahrtstage,
Donnerstag, den 19. d. M., abgehalten.

Reutkirch, 9. Mai. Im Laufe dieser
Woche wird im hiesigen Impfbzirk das Impfen
beginnen und zwar in Oberneulirch Freitag, den
13. Mai. Gegen 500 Kinder sind in diesem
Jahre impfpflichtig.

Bauzen, 7. Mai. Sicherem Vernehmen
nach ist vom evangel.-luth. Landesconsistorium
das durch die Wahl des Herrn Diakonius
Jieschank zum Oberpfarrer erledigte Diakonat zu
Göbda Herrn Diakonius Franz Moritz Domaschke
in Rittlich übertragen worden. Derselbe stammt
aus Rostitz bei Weissenberg wo sein Vater lange
Jahre hindurch Geistlicher war. Nach erfolgter
Konfirmation trat er in das Lehrerseminar zu
Abbau ein und wurde nach bestandener Schul-
amtskandidatenprüfung Hauslehrer auf Rittergut
Unwürde bei Abbau, wo er seine freie Zeit vor-
nehmlich zu fremdsprachlichen Studien benutzte,
um die Maturitätsprüfung machen und Theologie
studieren zu können. Nachdem er auch die
genannte Prüfung am königlichen Gymnasium
zu Leipzig bestanden, studierte er an der dortigen
Universität. Nach Beendigung seiner Studien
wurde er sofort einstimmig zum Diakonius in
Rittlich erwählt, welches Amt er nunmehr sechs
Jahre lang mit großem Segen verwaltet hat.
Möge seine Wirksamkeit in der neuen Gemeinde
eine ebenso geeignete sein!

Bauzen, 7. Mai. Am vorigen Sonn-
tage feierte Herr Ernst Emil Auerbach sein 25-
jähriges Jubiläum als Buchhalter und Kassirer
der hiesigen städtischen Sparkasse. Aus diesem
Anlasse erhielt er von seiner vorgelegten Behörde
ein hochehrendes Glückwunsch- und Dankeschreiben
und von den städtischen Beamten unter herz-
lichen Segenswünschen eine kostbare Standuhr.
Auch von anderen Seiten und von auswärts
gingen zahlreiche Geschenke und Glückwunsch-
schreiben ein. — Am Dienstag feierte Herr
Schuhmachermeister Michael Pötschke sein 50-
jähriges Meisterjubiläum, wobei ihm Mitglieder
der Schuhmacher-Innung einen Sangesgruß
darbrachten und einen kostbaren Vokal verehrten.
Am darauffolgenden Tage beging der genannte
Herr sein 50jähriges Bürgerjubiläum, wobei
ihm durch die Herren Stadtrath Lindner und
Stadtverordneten-Vorsitzer Seminar-Direktor
Schulrath Dr. Müller unter herzlichen Glück-
wünschen ein Ehrengeschenk überreicht wurde. —
Am Donnerstag fand zu Ehren des Herrn
Kreisauptmanns v. Schlieben im Bürgerhause
des Gewandhauses ein von der Stadt Bauzen
veranstaltetes Festmahl statt, an dem die Spitzen
der Behörden und das Offizierkorps, sowie die
Bürgermeister von Jittau, Abbau und Kamenz
theilnahmen.

Kapellmeister der Regimentskapelle
ist vom Stadtrath als Stadtmusikdirektor in
Pflicht genommen worden.

Jittau. Für die bevorstehenden Reich-
tagswahlen haben die Nationalliberalen dem
Stadtvorordneten Dr. Vogel-Dresden, der auch
die Zustimmung der Konfessionen und des
Bundes der Landwirthe finden dürfte, aufgestellt,
während die Freisinnigen den Rentier Duden-
berg-Jittau und die Sozialdemokraten den Rebal-
teur Fischer-Dresden als ihren Kandidaten pro-
klamirt haben.

Reutstadt, 6. Mai. Nach den Ergebnissen,
der am 1. Mai hierorts erfolgten Arbeiterzählung
besitzt Reutstadt zur Zeit 22 gewerbliche Anlagen
mit 726 Arbeitern. 506 männliche und 49
weibliche Arbeiter hatten hier von das 21. Lebens-
jahr erreicht, bez. überstiegen, 70 männliche
und 50 weibliche Arbeiter zählten 16 bis 21 Jahre,
28 männliche und 16 weibliche Arbeiter 14 bis
16 Jahre und 5 männliche und 2 weibliche 13
bis 14 Jahre. — Der vor Kurzem nach Fertig-
stellung der Drucklegung zur Ausgabe gelangte
hiesige städtische Haushaltplan auf das Jahr
1898 normirt die Gesamtbudgetbedürfnisse der städti-
schen Verwaltung mit 121,174 Mk. 17 Pf.
(1897: 125,280 Mk. 22 Pf.), die vorhandenen
Deckungsmittel mit 79,456 Mk. 8 Pf. (1897:
80,948 Mk. 18 Pf.) und den durch Steuern
aufzubringenden Fehlbetrag mit 41,718 Mk. 9 Pf.
(1897: 44,332 Mk. 4 Pf.). Von den letzteren
weist die Stadtkasse den Betrag von 16,108 Mk.
63 Pf., die Schulkasse den Betrag von 18,880 Mk.
3 Pf. auf. — Dem städtischen Polizeibericht
auf letztverflohenen Monat zufolge wurden in
diesem Zeitraum hieselbst 7 Personen verhaftet
und gegen 35 Personen Anzeigen erstattet. Von
den letzteren erfolgten 22 wegen Uebertretung
städtischer Bekanntmachungen. Außerdem wurden
2 Personen wegen Obdachlosigkeit im Polizei-
gefängnis untergebracht. Die Zahl der polizei-
lich angemeldeten Nachtfremden bezifferte sich in
diesem Monate auf 471 Personen. 332 über-
nachteten hier von in den hiesigen Hotels und
Gasthöfen und 139 in der Heimerge zur Heimath.
— Der hiesige Reformverein veranstaltet morgen
Abend im hiesigen Bahnhofrestaurant seine
diesjährige Jahreshauptversammlung.

Dresden, 6. Mai. Vom Landtage.
In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer,
welche um 10 Uhr ihren Anfang nahm und etwa
2 Stunden währte, wurde in Anwesenheit der
Herren Minister des Innern, des Kultus und
der Finanzen beschlossen, die weiterhin einge-
gangenen 16 Petitionen um Veranlagung von
Eisenbahnen u. zur Zeit auf sich beruhen zu
lassen. Zur Sache sprachen die betreffenden
Vertreter der beteiligten Kreise, insbesondere
Abg. Frähdorf für Errichtung der Haltestelle
Vollmarsdorf-Weipzig. Den Bericht der Finanz-
deputation B erstattete Abg. Horst. In zweiter
Stelle nahm die Kammer den Bericht der Finanz-
deputation A (Ref. Dr. Uhlmann) an, für den
Fall der Annahme des Finanzgesetzes sich damit
einverstanden zu erklären, daß § 11 des Paro-
chiallasten-Gesetzes in Zukunft bei Verteilung
der Schuldotationen keine Anwendung zu finden
habe. Zur Sache verwendeten sich die Abgg.
Deuthold und Kostsch. Betreffend die Ge-
setzentwürfe, die durch Kgl. Dekret Nr. 23 vorgelegt
wurden, beantragten die Ref. Dr. Schöne und
Röhner, in anderweiter Abstimmung den An-
schluß an die Beschlässe der Ersten Kammer zu be-
schließen. Die Kammer nahm diese Voten an.
Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Dresden, 7. Mai. (Vom Landtage.)
In der heutigen 61. öffentlichen Sitzung der
I. Kammer gelangte in Anwesenheit der Staats-
minister v. Bagdors, Dr. Schurig, Dr. v. Seyde-
witz, unter Vorsitz des wiedergewählten Präsidenten
Ergellenz Grafen v. Rönneritz die Vermögens-
steuer zur Beratung. Den Bericht der zweiten
(Finanz-)Deputation erstattete Mitglied Sahrer
v. Sahr und beantragte derselbe: Den durch
Königl. Dekret Nr. 3. eingebrachten Vermögens-
steuer-Entwurf — gleichwie in II. Kammer ge-
schehen, — abzulehnen, ebenso aber auch dem
Beschlusse der II. Kammer: Die Einkommen von
80,000 Mark an mit einer von 10 bis zu 20-
Prozent steigenden Einkommensteuer zu belegen,
die Genehmigung zu versagen. In der Antrags-
begründung wurden 4 Prozent Einkommensteuer
als höchstes Maß betont, eine Vermögenssteuer
sei nicht nöthig und zur Deckung der notwendigen
Mittel reiche, bei notwendiger Anwendung und
Sparsamkeit, namentlich bei baulichen Ausfüh-
rungen, die progressive, alle Steuerzahler treffende
Einkommensteuerskala aus. Zur Sache sprachen

Dr. v. Wächter, Dr. v. ...
Dr. v. Wächter, Dr. v. ...
Die Petition aus Döbeln, betreffend die Abänderung des Parochialkasten-Ordnes (Hr. Dr. v. Wächter), wurde auf sich beruhen gelassen und zwei weitere Petitionen erhielten die Unzulässigkeitserklärung. Nächste Sitzung Dienstag.

Dresden, 7. Mai. Von einer Vereinigung Königs- und nationalgesinnter Bürger ist als Reichstagslandtag für den 5. Wahlkreis Dresden-Mittstadt Herr Prof. Dr. Weidenbach aufgestellt worden. Er hat erklärt, für den Fall seiner Wahl im Reichstage der deutsch-konservativen Partei beizutreten.

Dresden, 7. Mai. Der Bau der von hier nach Röhlsbröda führenden elektrischen Eisenbahn ist bereits in Angriff genommen. Dieselbe soll bereits Anfang des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden. Bemerkenswert ist, daß die Bahn die erste Straßenbahn sein wird, die dem Staat gehört.

Dresden, 7. Mai. Auf der Vogelwiese geriet ein Knabe in einen Fluthanal und wurde von diesem in die Tiefe getrieben. Da keine Hilfe zur Stelle war, mußte der Junge ertrinken.

Das Gerücht, daß man in Berlin daran gedacht habe, dem jetzigen Oberbürgermeister in Dresden, Herrn Geheimen Finanzrath Beutler das Amt des Oberbürgermeisters in Berlin anzutragen, hat einem Vengensfelder Blatte Anlaß gegeben, daran zu erinnern, daß Otto Beutler zu Waldsiedel bei Vengensfeld i. B. als Pfarrerssohn geboren ist. Diese Mitteilung wird dahin ergänzt, daß er 1866, nachdem er seinen Vater frühzeitig verloren, in die Quarta des Gymnasiums zu Plauen eintrat und 1871, Jahre alt dieses Gymnasium Ostern 1873 mit dem Reifezeugniß und dem Lobe tadellosen Verhaltens (gleichzeitig mit dem rühmlichst bekannten Vater Hermann Vogel) verließ, um in Leipzig Rechtswissenschaft zu studieren.

Nachdem er in Meerane und Leipzig bei zwei Rechtsanwältinnen als Hilfsarbeiter thätig gewesen war, wurde er 1879 beiderorts Stadtrath in Meerane und bereits im Jahre 1881 Bürgermeister daselbst. 1885 wurde er als Bürgermeister nach Freiberg und im Herbst desselben Jahres von Sr. Maj. dem König auf die Dauer dieses Amtes in die Erste Kammer berufen. 1888 wählten ihn die städtischen Kollegen zu Freiberg auf Lebenszeit. Im Mai 1890 wurde er unter Ernennung zum Oberfinanzrath als Hilfsarbeiter in das Königl. Finanzministerium berufen und trat diese Stellung am 1. August desselben Jahres an, wobei ihm das Referat für die Verwaltung der direkten Steuern übertragen wurde. Unter dem 6. April 1892 zeichnete ihn Sr. Majestät durch die Ernennung zum Geh. Finanzrath und vortragenden Rath aus, in welcher Eigenschaft er namentlich die Rolle zu dem neuen Einkommensteuergesetz entwarf. Im Dezember 1893 wurde er einstimmig zum 3. Bürgermeister von Dresden gewählt, rückte schon am 1. Februar 1894 — nachdem Bürgermeister Böhmig gestorben war — zum 2. Bürgermeister auf und wurde nach dem am 8. März 1895 erfolgten Tode Stäbels zum Oberbürgermeister der sächsischen Haupt- und Residenzstadt gewählt. Ende 1897 wurde diese Wahl auf Lebenszeit von den städtischen Kollegien bestätigt.

Birna, 7. Mai. Der hiesige Bezirksauschuß hat beschlossen, die immermehr überhand nehmende Verunstaltung von Karpfenschmäulen, Schlammröhren u. nach Möglichkeit einzuschränken.

Schandau, 7. Mai. Bei dem am Dienstag Abend hier auftretenden Gewitter schlug der Blitz in Krippen im Gehöfte einer Fabrik ein und entzündete glücklicherweise nur einen größeren Heilig- und Holzhaufen daselbst.

Am 26. Juni d. J. findet in Schandau der Verbandstag der Feuerwehren des Pirnaer Bezirkes statt und wird dabei gleich unsere Feuerwehr inspiziert. — Vom 1. Januar bis mit 2. Mai dieses Jahres sind am hiesigen Hauptpostamt insgesamt 2940 beladene Schiffe zur Abfertigung gelangt. — Der Elbstrom, welcher Anfang dieser Woche infolge eines in Böhmern niedergegangenen Wolkendrucks stark gewachsen war, ist seit heute wieder im Fallen begriffen. — In dem nacheliegenden böhmischen Herrndorfchen hat man seit dem 2. d. M. mit den Wiederherstellungsarbeiten an der Dorf- resp. Bezirksstraße begonnen. Die schlechtesten resp. am stärksten zerfallenen Stellen derselben werden bis Pfingsten wieder hergestellt werden. — Mit

Wannung wird die ...
herausgegeben für dieses Jahr geöffnet.

Flauen, 7. Mai. Von dem sächsischen Saale, auf welches der Gewinn von 150,000 Mk. fiel, waren zwei Reihel von den Spielern in leichtsinniger Weise noch nicht abgeholt und selbstverständlich auch nicht bezahlt worden. Der Colporteur, Herr Groß, hat aber den Gewinnern die Gewinnloose nachträglich eingehändigt. Bravo!

Grimmitzschau. Von Feig über Schmöln nach Grimmitzschau oder auch Meerane eine elektrische Bahn zu bauen, ist der neueste Plan einer auswärtigen Electricitätsgesellschaft. — Ein Zwaidauer Radfahrer wurde wegen schuldiger Körperverletzung zu 300 Mk. Geld- oder zwei-monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er zu schnell an einem Pferde vorübergefahren sei, wodurch dieses scheu geworden, der Wagen umgestürzt und ein Anfaß verlegt worden war.

Vermischtes.

— Beim Schluß des Reichstages im Weigen Saale war das Aussehen zweier Zuschauerlogen höchst ungewohnt. Aus denselben blickten, eine große Anzahl bairischer Gebirgsbewohner in ihrer ländlichen Tracht, Männer und Weiber, neugierig und in ehrfurchtsvoller Scheu in das glänzende Bild, das der Saal bot, herab. Es war das die Tegernseer Truppe, die augenblicklich im Berliner Thalia-theater auftritt. Sie hatte am Abend vorher beim Staatssekretär v. Bülow Proben ihrer Kunst im Gesang, Zitherspielen und Tanzen gegeben und war von dem dort anwesenden Kaiser, der Gefallen an den Leuten fand, selbst zur Feier geladen worden. Die Leute erzählten, der Kaiser habe sich, als sie ihn mit „Grüß Gott, Herr Kaiser!“ begrüßt hatten, eine Zeit lang mit ihnen unterhalten; u. A. habe er sich auch erkundigt, ob sie keine „Jungen“ in Tegernsee gesehen hätten, was sie zu ihrer Genugthuung bejahen konnten; zum Schluß habe dann der Kaiser jedem von ihnen die Hand gegeben. Eine sonderbare Ehrenbezeugung hatte die Gesellschaft dem Kaiser damit erwiesen, daß sie auf ein von ihm nicht ganz ausgekostetes Glas Kräuter Bier sich stürzte und den Rest, jeder ein kleines Schälchen austrank. Dabei machten sie die überraschende Wahrnehmung, daß das Bier „nach Rauch“ schmeckte.

— Berlin, 6. Mai. Ueber eine Explosion in der Jagowstraße melden die Abendblätter folgende Einzelheiten: Der Gastwirth im Hause feierte gerade die Einweihung des Restaurants; 150 Personen waren anwesend, darunter auch der im Hause wohnende Elektrotechniker Hahn, der in seiner Wohnung Experimente zu machen pflegte. Hahn verließ das Restaurant und alsbald erfolgte die Explosion. Auf der Straße erfolgten die Gasflammen, die eine Hälfte des Gebäudes stürzte ein, weithin zerbrochen Fensterheben und verschütteten die Straße wie ein Hagel. Aus allen Häusern stürzten die erschreckten Menschen heraus; auch die Gäste des Restaurants ergriff die Panik. Die Polizei und die Feuerwehr retteten verschiedene Mitglieder des Hauses, welche bereits im Bette lagen. Hahn wurde in der Wohnung todt aufgefunden. Verletzt wurde nur ein Kind, und zwar leicht. Wie vielfach angenommen wird, rief der junge Hahn die Explosion absichtlich hervor.

— Kassel, 7. Mai. Andauernde Regengüsse haben die Thäler der Fulda und Eder überfluthet und großen Schaden angerichtet.

— Davos, 6. Mai. Der deutschen Heilstätte für unheilbare Lungenerkrankte hat ein im Februar dieses Jahres in Berlin verstorbener Arzt aus Hannover letztwillig als Betriebsreserve 100,000 Mk. hinterlassen. Das Davoser Heilstättenomitee verfügt außerdem zur Stunde über ein Bantapital von 116,000 Mark und bedarf zum Bau aus Deutschland noch weiterer 110,000 Mark.

— (1000 Flaschen für ein Roselwein-Lied.) Die Vorhandlung des Trarbacher Kasinos schreibt: Als Preisrichter für die auf das Ausschreiben des Trarbacher Kasinos: „1000 keine Flaschen für ein Roselwein-Lied“ eingehenden Gedichte werden wurden: Heinrich Seidel, Johannes Trojan und Dr. Hans Hoffmann. Das Trarbacher Kasino beabsichtigt, eine erhebliche Anzahl (bis jetzt sind 420 Lieder eingegangen) der bis zum Schlußtermin, dem 1. September 1898, eingehenden Gedichte, ohne Nennung der Verfasser und unter Vorbehalt aller Rechte derselben, im Druck erscheinen zu lassen.

— Suhl, 7. Mai. Die alberne Manier,

einer Person ...
beim ...
17-jährige ...
an ihm ...
stürzte, daß er ...
und anscheinend ...
Rückgrates ...
die seine ...
in die ...
Klinik zu ...

— In Wien wurde ein Rabbiner, Namens Samuel Grün, verhaftet. Grün hatte in Riga einen Studenten, Namens Baron Unterrichter, kennen gelernt. Dieser hatte einer Lunte in Boyen Wertpapiere im Betrage von 73,000 Gulden entwendet. Da er aber nicht im Stande war, die Papiere in Frankreich zu verkaufen, soll er den Rabbiner Grün beauftragt haben, in Wien die Papiere an den Mann zu bringen. Grün kam dem Auftrag nach und sendete den Erlös an den Baron nach Riga. Als Belohnung erhielt er 500 Gulden. Der Baron flüchtete sofort mit dem Gelde nach Amerika.

— Ein kleines Brachtegemälde von einem Prinzen scheint der bulgarische Thronfolger Boris zu sein, wenn man einem fälschlich erschienenen Buche trauen darf, das die Familienverhältnisse am Hofe des Koburgers ausführlich und anschaulich schildert. Danach ist „Prinz Boris, Herzog von Sachsen, Prinz von Tinnowa, Ritter des Tapferkeitsordens (der ihm gleich nach der Geburt für sein unerhörtes Verhalten beim Erblichen des Vaters dieser Welt verliehen wurde)“, „Königliche Hoheit“, wie sein amtlicher Titel lautet, der von den Vätern bei Erwähnung des Prinzen jedesmal voll angegeben werden muß, ein reizendes Kind von blühendem Aussehen, das jetzt etwa vier Jahre alt ist. Wenn man liest, in welchem Maße der Prinz heute schon geistig entwickelt ist, so muß man ihn für ein Wunderkind halten. Bereits an seinem zweiten Geburtstag konnte die kaiserliche Mutter den glückwünschenden Damen mittheilen, daß der kleine Boris vier Sprachen verstehe. Bei einer Truppenschau wandte sich der künftige oberste Kriegsherr des bulgarischen Heeres an die Offiziere und sprach mit freundlicher Geberde die beglückenden Worte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, ich bin zufrieden!“

— Kairo, 7. Mai. Der gemeldete verdächtige Krankheitsfall in Suez wurde als Pestfall erklärt; doch befindet sich der Kranke bereits auf dem Wege der Besserung. Andere Fälle von Pest sind bisher nicht vorgekommen.

Strassammerkung.

Bauzen, den 4. Mai 1898.
Die Wittwe Emma Neumann in Jittau klagte gegen den Auktionator Friedrich Max Hüssel daselbst wegen brieflicher Beleidigung. Das Königl. Schöffengericht zu Jittau aber erkannte am 7. Januar d. J. auf kostenlose Freisprechung. Gegen dieses Urtheil legte die Privatklägerin Berufung ein, welche indes verworfen wurde.

Bauzen, am 6. Mai 1898.
1) Wegen an seiner 10 Jahre alten Schwester vorgenommener Eintheilungsverbrechen war der 20 Jahre alte Cigarrenarbeiter Emil Rudolf Matthies in Bauzen unter Anklage gestellt. Die Hauptverhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß.

2) Der Kellereigehilfe Robert Albin Schmidt in Klein-Forstchen war angeklagt, in fünf Böden dem Schreiber des Käfers Karl Kreyshmar mittels Dietrich gestohlen und 50 Mark daraus gestohlen zu haben. Schmidt wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. 1 Monat Untersuchungshaft fand Anrechnung.

3) Der Badergehilfe Otto Paul Koch aus Jittau und dessen Vater der Schuhmacher Gustav Adolf Koch in Jittau waren wegen Diebstahls, Mißhandlung des Viehes und Delicten unter Anklage gestellt. Otto Koch war angeklagt, am 1. März 1898 aus der Hauskammer der Schankwirtschaft „zur Hoptenblüthe“ in Jittau ein dem Sergeant Resold gehöriges Fahrrad gestohlen zu haben. Hierbei soll Koch von seinem Sohne insofern Beistand geleistet haben, als er das Fahrrad nach seiner Wohnung brachte. Weiter war dem Koch von der Last gelegt, im vergangenen Winter dem Gasthofbesitzer Braune aus dessen Restaurationskellereien verschiedenes Porzellangeschirr, sowie Messer und Gabel gestohlen zu haben. Koch wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon die Untersuchungshaft abgez. Koch von. erhielt 8 Monate Gefängniß.

4) Der Arbeiter Josef Jires in Zug i. B. hatte sich am Abend des 16. März d. J. in das Grundstück des Schwärzts Stadtmir in Großschönau eingeschlichen und war in die Schlafkammer des Hiesbergers Franz Josef Tischler gerathen. Als Tischler seine Kammer betrat, bemerkte er, daß sein Ueberzieher auf dem Boden lag. Tischler hatte kein Licht bei sich und als er auf das Bett trat, ergriff er einen Mann. Tischler glaubte, es habe sich Jemand einen Scherz gemacht und hielt Licht. Als er die Kammer wieder betrat, sah er, daß der Mensch verschwunden war; auf dem Bett aber lagen die Uhr und sonstige Sachen Tischlers. Als man nun das Haus nach dem Eindringen durchsuchte, fand man ihn im Langsaal unter einer Decke liegend. Er hatte offenbar stehen wollen und sich die Sachen Tischlers parat gelegt gehabt. Durch das Hauptmann Tischler wurde der Diebstahl vereitelt. Das Urtheil lautet auf

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter - Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und kühlt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zögern, seine Anwendung allen anderen kranken, rheumatischen, nervösen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Gläsern beseitigt.

Stuhlverstopfung, Herzkopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräntung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Abspannung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Bischofswerda, Großröhrsdorf, Pulsnitz, Banzen, Ramenz, Nadeberg, Ustra, Stolpen, Dresden u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rohwein 240,0, Uberschicht 150,0, Kirschsäure 320,0, Benzol, Amis, Eisenwurzel, amerik. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. März 1898: 232 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther, gr. Kirchgasse 14.**

In der **Königl. Porzellan-Manufactur in Meissen** findet an den Werktagen vom **12. bis mit 25. Mai d. J.** Vormittag 1/10 bis 12, Nachmittags 2 bis 4 Uhr eine **Auktion**

statt, bei welcher Porzellanwaaren **zweiter Wahl** aller Art, darunter vollständige Geböde, sowie beschädigte und zurückgelegte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Brennholz-Auktion auf Raschwitzer Flur.

Sonnabend, den 14. Mai d. J.,

sollen am **Göblau-Raschwitzer Communicationsweg** auf **Schmole's Grundstücke** folgende Brennholzer versteigert werden:

- 20 Raummeter weiche Stöcke,
- 900 Gebund schönes Schlagreißig,
- 1 Raummeter harte Scheite.

Zusammenkunft **Nachmittags 6 Uhr** auf dem Schlege. **Fr. Dr. Wirsich.**

Von einer angelegenen Kapital- und Rinder-Versicherungs-Anstalt mit concurrenzfähigen Einrichtungen wird ein respectable Herr als

Vertreter

unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten werden sub **G. 9806** an **Heinr. Elsler** in **Stuttgart** erbeten.

Geübte Raschiner-Räherinnen finden lohnende Beschäftigung. **Gauarbeit.** Liefertage: **Montag und Freitag.** **Ludwig Winter & Comp., Bischofswerda.**

Flüssigen Leim empfiehlt Friedrich Kay.

Ein **sauberes Handmädchen** sucht per **1. Juni** **Frau Rudolf Eisenstein, Neustädter Straße.**

Ein **Mädchen**, wohnhaft vom Lande, sucht für **1. Juli** **Frau Töpfermeister Claus, Baupner Str. Nr. 25.**

Gesucht wird für sofort ein **Mädchen**, welches Schneidern kann, von **Anna Weber, gr. Kirchgasse 5.**

Empfohlen werden **4 Stallmägde, 3 Kutsher** und **Arbeiterfamilien**. — Briefe werden, wenn **40 Pf.** in Briefmarken beigelegt sind, beantwortet durch das **Vermittlungsbureau Ernst Stopra, Kommenzer Straße 18, I.**

Sandwirtschafliche Dienstboten.

Kräftige Brog- und Kleinknechte, Arbeiterfamilien, Kutsher, Mägde, Stuben- und Küchenmädchen sucht sofort **Ernst Stopra, General- und Stellen-Vermittlungsbureau, Kommenzer Straße 18, I.**

Einen flotten Dreher auf kleines Benge sucht **Moritz Claus, Töpfermeister.**

Ein **zuverlässiger Kutsher** wird zum **baldigen Antritt** gesucht bei **S. Branne, Expediteur.**

Ein **selbständig arbeitender Kupferschmied**, welcher auch sämtliche Wasserleitungsarbeiten perfekt verrichten kann, wird bei **hohem Lohne** und **dauernder Stellung** für sofort gesucht. Zu melden im **Bureau, Dresdner Straße 17b, Nadeberg i. S.**

Eine **alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht **tüchtigen Vertreter**

gegen hohen Bezug. Best. Offerten sub **F. 398** an **Hausenstein & Vogler, H.-G., Leipzig** erbeten.

Von einer Lebens-, Sterbel- u. Aussteuer-Vers.-Gesellschaft werden tücht., hauptsächlich in der Sterbel. bewanderte **Inspektoren** gesucht. Best. Off. u. B. K. an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Eine **Manfardenwohnung** mit der Aussicht nach dem Markt und eine **Parterre-Wohnung** sind zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen. **Altmarkt 20.**

Drei Wohnungen, zwei große und eine kleine (90 Mt.), sind sofort oder später zu vermieten. **Rechtsanwalt Fieschang.**

Wohnung von 100—120 Mark suchen kinderlose Leute. Offerten wolle man bei **Herrn Bruno Graf** abgeben.

Einige Schlafstellen sind zu vermieten **II. Töpfergasse 5.**

Ein **Logis**, bestehend aus **Stube, Kammer**, auch als Sommerlogis passend, ist sofort zu vermieten in der **Neumühle Demig.**

Künftigen Sonntag, als den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen in **Neuschmilla Cat.-Nr. 9** die Nachlasssachen der verstorbenen **Martha Fiedler** verkauft werden. **Die Ortsgewichten.**

Warnung! Wenn **Frau Gude** in **Schmilla** ihre lägenhafte Fuhre nicht im **Janne** halten wird, werde ich sie gerichtlich belangen lassen. **Augusto Birke.**

Kranke

finden Rath und Hilfe in allen Krankheitsfällen durch mildes Dampf- und Wasserheilverfahren, manuelle und elektrische Massage, Selbghymnastik, Magnetismus, Hypnotismus, Diätverordnung.
 Thure Brand sehe Massage bei Frauenleiden durch meine Frau.
 Täglich Sprechzeit von 8-10 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.
 Besuche und Behandlungen auch außer dem Hause.
Bruno Koch, Naturheilkundiger,
 Bischofswerda, Altmarkt 30, I (Eingang Wallgasse).

Grünfutterschneide-Maschinen

stehen in Auswahl zum Verkauf bei
Maschinenbauer Stange,
 Nieder-Putzkau.

Gratulations-Karten

für alle festlichen Gelegenheiten, als
 Geburtstag, Verlobung, Vermählung, Silber- und Gold-Hochzeit,
 Silber- und Gold-Jubiläen aller Art, Einzug etc. etc.
 empfiehlt in grosser Auswahl
Friedrich May.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten bunte
Bett-Bezüge.
 Schöne Muster! Gute Waare!
 1/4 breit, Elle **20 Pf.**,
 so lange der Vorrath reicht
 bei
Franz Milde,
 H. Petzold Nachf.,
 Bischofswerda,
 5. Kamenzer Strasse 5.

Möbel

als: Kleiderschränke, Küchenschränke,
 Waschtische, Vertico's, Sophasische,
 Nachtschränken, Bettstellen, Noten-
 und Bücher-Stageen, Cigarren-
 schränke, Kleiderrechen, Console
 u. s. w. u. s. w. empfiehlt

Hartmann's Möbeltischlerei,
 7 Klostergasse 7.

Sophas, Ruhestühle, Matratzen,
 mit und ohne Bettstellen,
 Rohr- und Brettschühle,
 Holzstoffer, stehen stets auf
 Lager bei
Emil Kollet,
 Moritz Richter's Nachfolger,
 kleine Kirchgasse 4.
 Umarbeitungen sämtlicher Polstermöbel
 werden sauber und billig ausgeführt.

Truten-Eier

hat abgegeben. **Erbgericht Wüst a. L.**

Die Verlobung ihrer Kinder **Anna** und **Edwin** beehren sich hierdurch ergebenst
 anzuzeigen
Wilhelmine verw. Seidel
 geb. Ranek.
 Ehrenfriedersdorf (Erzgeb.) und Bischofswerda, am 8. Mai 1898.

C. E. Kiessig
 und Frau geb. Umlauf.
 Bischofswerda, am 8. Mai 1898.

Anna Seidel
Edwin Kiessig
 Amtsgerichtsaktuar
 Verlobte.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniss des so plötzlich
 von uns geschiedenen Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters,
 Privatus
Karl Gotthelf Söhnel,
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den überaus
 reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren
 innigsten, tiefgefühltesten Dank; ferner herzlichen Dank Herrn Pastor
 Lange für den göttlichen Trost am Grabe, sowie auch Herrn Lehrer
 Bompach für den erhebenden Gesang.
 Putzkau, den 7. Mai 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hotel König Albert.

Bischofswerda.
 Dienstag, den 10. Mai.
 Einmaliges Gastspiel der Kgl. Hofchauspielerin
Pauline Ulrich
 vom Königl. Hoftheater Dresden, unter
 Mitwirkung ihres Impresario
Fritz Unger
 mit seinem gelammten Schauspiel-Ensemble,
 zusammengesetzt von Künstlern ersten Ranges.
 Zur Aufführung kommt:

Maria Stuart.

Tragödie in 5 Akten von Schiller.
 Preise der Plätze:
 Abendkasse: Sperrsitze Mk. 2.50, I. Platz
 Mk. 1.50, II. Platz 75 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.
 Vorverkauf: Sperrsitze Mk. 2.30, I. Platz
 1.35, II. Platz 70 Pfg.
 Der alleinige Vorverkauf befindet sich bei
 Herrn Cl. Böhnert am Markt.
 Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.

Hôtel zur goldenen Sonne.

Mittwoch, den 11. Mai:
 Erstes Auftreten des Chemnitzer Lustspiel-Ensembles
 (7 Damen und 7 Herren):
„Renaissance“.
 Näheres die Tageszettel.
 Ergebenst ladet ein
Moritz Richter, Theaterdirector.

Spargel

empfehlen stets billig
F. A. Fischer.

Vogelfatter,

erprobte Mischung,
Vogelbiscuit,
 frisch eingetroffen,
 empfiehlt **Friedrich Bichard.**

Motteneffenz

ist das beste und sparsamste Mittel zur
 Abhaltung und Vertreibung von
Motten und Fischen
 aus Woll- und Pelzgegenständen, und ist
 zur Verpackung während des Sommers
 bestens zu empfehlen.
 à Flasche 40 und 75 Pfg. in der
Apothek in Bischofswerda.

Kuhns Cremeseife

50 Pf., **Kuhns Kronenseife** Mk. 1.10
 sind die besten Schönheitsmittel. Echt nur von
Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.
 Hier bei Pl. Schocher, Drog., gr. Kirchstr. 7.

Bäder

Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabends bei
Rob. Plannick, Stadtbad.

Gebirgsverein.

Sektion: Bischofswerda-Baltenberg.
Sonntag, den 15. Mai
Frühjahrs-Partie
 nach der
Sohwaldschänke u. Baltenberg.
 Abfahrt früh 7 Uhr 45 Min. mit Musik-
 begleitung. Rückfahrkarte Nieder-Neutitz.
 Recht zahlreicher Theilnahme steht entgegen
 der Vorstand.
M.-G.-V. Heute Dienstag Übungsstunde.

Parlamentarische Rückblicke.

Unter dem Reichstag vom 15. Juni 1893 sind nunmehr die Pforten für immer geschlossen worden, und es gleitet sich darum jetzt, noch einmal einen Rückblick auf die hervorragendsten Ergebnisse der fünfjährigen Thätigkeit des jüngsten deutschen Parlaments zu werfen. In bemerkenswerther Weise führte sich dasselbe durch die Genehmigung des Herresverfärkung- und Herresreformgesetzes vom Juli 1893 ein, womit das Septennatgesetz des Jahres 1887 gewissermaßen seine Krönung erhielt. Wie aber mit diesem parlamentarischen Votum gerade zum Beginn der Legislaturperiode die Wehrkraft Deutschlands, soweit sie durch die Armee repräsentiert wird, abermals eine bedeutende Stärkung erfuhr, so brachte der Ausgang der Legislaturperiode mit der Annahme des Flottengesetzes eine in ihrer Art ebenso wichtige Kräftigung der Wehrmacht des Reiches zur See, mit beiden Beschlüssen hat sich demnach der geschiedene Reichstag in Wahrheit ein bleibendes hohes patriotisches Verdienst erworben. Weiter fielen in den Anfang seiner Thätigkeit verschiedene handelspolitische Entscheidungen, dargestellt durch die Genehmigung der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien, Rußland, Uruguay, andererseits zeitigte der letzte Abschnitt seines Wirkens eine seit Jahren vom deutschen Volke dringend gewünschte Reform, die neue Militärstrafprozeßordnung für das ganze Reich.

Einer der leuchtendsten Werksteine in der Geschichte des 93er Reichstages bleibt das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Wohl kann an diesem großen Werke so manches im Einzelnen ausgelegt werden, aber als Ganzes genommen bedeutet es doch einen erheblichen Fortschritt in unserer Rechtsentwicklung und zugleich eine nationale That, denn das Bürgerliche Gesetzbuch brachte den deutschen Stämmen nach ihrer politischen Einigung nun auch die Einheit auf dem Gebiete des Rechtslebens. Im Zusammenhange mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche wurden die Grundbuchordnung für das deutsche Reich, das neue Handelsgesetzbuch u. s. w. angenommen. Wenn die wiederholten Anläufe zu anderen bedeutenden gesetzgeberischen Reformen mit politischem Hintergrunde scheiterten, wie vor Allem die geplante Reform der Reichsfinanzien, so kann es der Reichstag als sein Verdienst in Anspruch nehmen, dafür nach verschiedenen sonstigen Richtungen hin reformatorisch aufzutreten zu sein. Denn er genehmigte in den fünf Jahren seines gesetzgeberischen Waltens eine ganze Reihe von wirtschaftspolitischen und sozial-gewerblichen Gesetzen, von denen hier nur erwähnt seien, das Börsenreformgesetz, die Gesetze gegen die Mißbräuche im Abzahlungsweise und gegen den unlauteren Wettbewerb zum Schutze der Waarenbezeichnungen, über die Organisation des Handwerks, sowie den verschiedenen Ergänzungen der Gewerbeordnung, die Novellen zum Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz, zur Konkursordnung u. c. Recht zeitgemäß war auch das Gesetz über die Regelung des deutschen Auswanderungswesens, während die gut geheilene Novelle zum Postdampfergesetz in bedeutender Weise der kolonialpolitischen Erwerbung Deutschlands in China Rechnung trug. Als Reformgesetze auf juristischem Gebiete charakterisieren sich das Gesetz über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die noch kurz vor der Verabschiedung des Reichstages zu Stande gekommenen Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes der Strafprozeßordnung und der Zivilprozeßordnung. Zu den vom Reichstage abgelehnten wichtigeren Gesetzentwürfen gehören neben dem wiederholt gescheiterten Finanzreformgesetz u. A. die Gesetzentwürfe über die anderweitige Tabakbesteuerung und über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen.

Resumirt man die gesammte gesetzgeberische Thätigkeit des bisherigen Reichstages, so darf man wohl behaupten, daß er im Allgemeinen eine bedeutende positive Arbeit nach der qualitativen wie quantitativen Seite hin gethan hat, was eigentlich seine überwiegende oppositionelle Zusammensetzung — will man das Centrum mit zu den Oppositionsparteien rechnen — von Haus aus nicht erwarten ließ. Es wäre allerdings erheblich weniger vom Reichstage geleistet worden, wenn das Centrum, als die bei weitem stärkste Partei desselben, seine frühere Oppositionshaltung herausgestreift hätte, aber die Centrumsleitung war klug, sie erachtete es im Interesse der Partei für besser, der Regierung im Wesentlichen entgegenzukommen, als derselben stets die Faust zu zeigen, und Dank dieser geschickten Taktik steht heute das Centrum mehr denn je als die be-

stimmende und ausschlaggebende Partei da. In die Zeit der jetzt beendigten Legislaturperiode des Reichstages fiel auch der dritte Kanzlerwechsel, mit ihm kam der „neueste Kurs“, und dessen Männer mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe an der Seite haben es verstanden, nachursprünglichen Schwankungen und Differenzen verhältnismäßig gut mit dem 33er Parlament auszukommen, beide Theile können ohne Groll von einander scheiden. Weg! Geistes Kind, nun der am 16. Juni 1893 zu wählende neue Reichstag sein wird, das bleibt natürlich abzuwarten, hoffentlich wird er aber verständiger Behandlung ebenso zugänglich sein, wie sein Vorgänger. Δ

Sachsen.

Bischofswerda, 9. Mai 1898.

(Uebersicht über die Witterung im Monat April 1898.) Die Witterung im Monat April schloß sich insofern an die Witterung der Vormonate an, als sie ungewöhnlich trübe und arm an Sonnenschein war. Wenn auch theilweise ziemlich starke Luftbewegung vorherrschte, trat doch darin ein starker Gegenstoß zu den vorangegangenen Wintermonaten zu Tage, da die Windrichtung zunächst östlich war, und daraus erklärte sich auch, daß der April, seit dem November 1897, wieder der erste Monat war, dessen Temperatur unter dem normalen Mittelwerthe blieb. Thatsächlich war es im verfloßenen Monat fast immer rau und unfreundlich, so daß sich die Vegetation auch durchaus nicht so schnell entwickelte, als man nach dem so sehr milden Winter mit Recht erwarten durfte. Allerdings hatte der April auch seine scharfen Kälteextreme, wie sie sonst oft aufzutreten pflegen. Mit Ausnahme des Nordostens (Ostpreußen) waren die Nachfröste gering oder blieben ganz aus. Andererseits fehlte es beinahe gänzlich an Frühlingsregen mit hoher Temperatur, die sonst im April nicht selten sind.

Die Maitäfergefahr, die vorher ob des massenhaften Auftretens dieses Insekts sich recht bedenklich anließ, scheint dank der kalten Nächte in diesen Tagen nicht so groß zu sein. Die feuchtkalte Witterung hat massenhaft unter den Käfern aufgeräumt.

Umschau in der sächs.-preuß. Gauhig und dem Reichner Hochland, 9. Mai. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Gutbesizers Behn in Kleinböden. Der 23jähr. Sohn des Glasfabrikanten Bürger in Hoyerswerda ist im Flusse ertrunken. — Der vermählte Gutbesitzer Fichtner aus Brodowitz wurde bei Jabel tödtlich von der Elbe gezogen. — Das 23jähr. Töchterchen des Komptoristen Menzner in Birna sand den Tod durch Sturz aus dem Fenster.

Durch Scheuwerden eines Pferdes in Bauberg wurde ein Mann, eine Frau und zwei Kinder aus Dresden überfahren. Die Frau wurde schwer, der Mann leicht und die Kinder gar nicht verletzt, obgleich der Kinderwagen, in dem sie saßen, zertrümmert wurde. — In Altzschandau sind zwei Dachdecker aus Streitsfeld durchs Rutschen der Leiter abgestürzt und haben schwere Verletzungen empfangen. — Der 33jähr. Sohn des Händlers Bahn in Mühlwitz ist in den Teich gefallen und ertrunken. — Durch Spielen mit einer Dynamitpatrone wurden zwei Knaben in Rochen bei Böbau ziemlich stark verletzt. — Der Nahrungsbefitzer Schuster in Gleina bei Ritz wurde auf seiner Biene vom Schlage getödtet.

Der Bund der Oberlausitzer Radfahrer, der gegen 400 Mitglieder zählt, hielt einen Verbandsstag in Reibersdorf, zu welchem sich ca. 100 Mitglieder eingefunden. — Der Militärverein zu Lobendau gedenkt den 5. Juni seine neue Fahne weihen zu lassen und sollen dazu auch die sächs. und böhm. Nachbarvereine eingeladen werden. — Am 8. d. wurde das Viehbleidemstift beim Augustusbade zu Radeberg eröffnet. Im vergangenen Jahre sind dort 330 Kinder verpflegt worden.

Die nachstehenden Angaben über den neuen Hauptbahnhof in Dresden dürften auch für die Leser unseres Blattes nicht ohne Interesse sein: Nach dem jetzt geltenden Fahrpläne laufen auf demselben täglich 306 Personenzüge ein und aus. An Bahnsteigantenn ist eine nupbare Länge von 5740 m, an Gepäcksbahnsteigantenn eine solche von 2350 m vorhanden. Hiervon sind 2590 m Personenbahnsteigantenn und 1850 m Gepäcksbahnsteigantenn überdacht. Die Bahnsteighallen überdecken eine Grundfläche von 23,670 qm. Auf dem gesammten Bahnhofs, von der Unterführung der Residenzstraße bis zur Falkenbrücke gerechnet, liegen rund gegen 25,000 m Gleis, was einer Strecke von Dresden bis Klingenberg entspricht. Ferner sind vorhanden 116 Eisen-Weichen, Kreuzungsweichen und Kreuzungen und 10 Stütz-Signal- und Weichenstellwerke. Welch gewaltige Mengen Eisen bei dem Bau des Bahnhofes verwendet worden sind, möge aus den nachstehenden Angaben entnommen werden: Sämmtliche Straßen-Unter- und Ueberführungen von der Unterführung der Residenzstraße bis zur Falkenbrücke (einschließlich) die Bahnhofsüberdachungen, die Abdeckungen des Launens, der Böden und des Laubens am Bismarckplatz, der Räume unter den südlichen und nördlichen Hochgleisen, die Decken- und Dachkonstruktionen im eigentlichen Empfangsgebäude, einschließlich der Kuppel, enthalten ein Gewicht an Eisenkonstruktion von reichlich 17,000,000 kg, das sind 1700 Doppelwagenladungen Eisen. Der Kostenaufwand für diese Eisenkonstruktionen allein beträgt rund 5 Millionen Mark. An Wart- und Aufenthaltsräumen für die Reisenden sind im Ganzen 1760 qm Grundrissfläche vorhanden und zwar für Reisende I. und II. Klasse im Erdgeschosse 640 qm, für Reisende III. und IV. Klasse im Erdgeschosse 640 qm, Speise- und Erfrischungsräume im Obergeschosse 480 qm. Die Räume für die Gepäckannahme und Gepäckausgabe umfassen eine Grundrissfläche von zusammen 1800 qm. Die vorhandenen 15 Fahrkartenschalter nehmen einen Flächenraum von 350 qm, die Vor- und Durchgangshallen nehmen einen solchen von gegen 4800 qm in Anspruch. Von besonderem Interesse wird ein Vergleich der Größe der im neuen Dresdner Hauptbahnhof vorhandenen Warterräume mit der Größe derselben Räume im alten böhmischen Bahnhofe und auf einigen neueren größeren Bahnhöfen Deutschlands sein. Der alte böhmische Bahnhof enthält an Warterräumen I. bis IV. Klasse einschließlich Speisesaal, reservierten und Damenzimmern, eine Grundrissfläche von zusammen circa 500 qm. Von den größeren neueren Bahnhöfen Deutschlands weisen an Warterräumen I. bis IV. Klasse im Ganzen auf: Hannover 1140 qm, Düsseldorf 800 qm, Köln 1200 qm, München 1970 qm, Halle 1160 qm, Bremen 880 qm, Straßburg 760 qm, Frankfurt a. M. 2080 qm, Berlin, Anhalter Bahnhof, 860 qm. Die außergewöhnlich hohen Ziffern, welche die Bahnhöfe in München und Frankfurt a. M. aufweisen, sind darin begründet, daß dort sämmtliche Warterräume je in doppelter Anlage vorhanden sind.

Schau bei Döbeln, 7. Mai. Im benachbarten Trebanitz verlor ein 43jähriges Kind an Vergiftung durch zu reichlichen Genuß von Sauerampfer.

Borna, 7. Mai. Das schwere Gewitter, das am Dienstag unsere Gegend heimsuchte, hat besonders in der Umgegend von Froburg und Weitzbach arg gehauet. In Froburg ist kein Haus ohne Dach- und Fensterbeschädigung geblieben. Den Verlust des Getreides beziffert man auf 75 Prozent. Runkelrüben und Krautpflanzen sind durch die Schloßentwässer, die dort in Größe von Rastanien niedergingen, total zertrümmert worden.

Im Schillergarten zu Jena hat 1798 der große Dichter seinen Ballenschein geschrieben und ist ihm dort später ein Denkmal gesetzt worden. — Bei Gelegenheits der Königs-Jubiläumfeier sind in Sachsen 36 Herren vom Schulsache bekorirt worden. — Zu Neuhäusen feierte der Drechsler Matthes das diamantene Jubiläum und erhielt von Sr. Majestät dem König Albert ein Anabengeschenk von 50 Mark. — Das 23-jährige Ortslehrerjubiläum feierten in Dresden die Herren Meyer (Oberlehrer), Müller, Neumann, Solbrig, Vogel, Borwert, Wehner und Frau verw. Meyer (für weibliche Redner). — Der sächsische Fischereiverein hat im Jahre 1897 für Unterbringung von mehr als 130,000 Eiern, Brut- und Sapsfischen der verschiedensten Art Sorge getragen. — Am 7. Mai wurden drei Töchter des bekannten Rolkerreidewerks Pfund in Dresden getraut. Eine Seltenheit ersten Ranges. — Im vergangenen Jahre sind in Sachsen 10 Personen im Freien und 3 in Gebäuden vom Blig erschlagen worden. — Der sächsische Pestalozziverein errichtete mit 20,000 Mark eine „König Albert- und Königin Carola-Stiftung“ zur Unterföhrung hilfsbedürftiger Lehrerfamilien, wozu 8000 Lehrer des Vereins an 10,000 Mark gesammelt haben. Die Festschrift „König Albert“ teug dazu 3000 Mark bei; das Kirchengesangbuch in der Frauenkirche zu Dresden lieferte einen Reinertrag von 2400 Mark u. — In Leipzig feierten zu Ostern 9 Lehrer das 40jährige Jubiläum, während 48 das 25jährige Jubiläum begehen konnten.

Tollen i
gegen
zum
186
in wolle
188
in Straß
All
tischen
brerun
fogar
nun die
ist dies
Proffra
rungen
volle G
den hol
dem w
Frei
frage i
von Dr
antwor
drei M
dann b
Länder
Krieg
Ber si
hoben
daß der
kann.
schlechte
nächst
Oesterre
in Kuhl
und nos
Fall —
gefährt
Kriegsfl
infolge
amerikan
werdung
bruch d
dem gro
mit Erf
sind Ur
ausföhr
fahrt w
breengt
daher
fremdem
holen u
herabdr
infolge
der jeh
kann.
von Re
Wahlen
es sich
handelt,
bereits
vorgesch
preise u
politik
Somme